

165/103 1622 März 1.

Schuldbrief der vorderösterreichischen Landstände für Niklaus Tritt

C Die vorderösterreichischen Stände beurkunden Niklaus Tritt, Ratsherr in Konstanz, und dessen Erben den Kauf eines Schuldbriefs in der Höhe von 18'000 Gulden, für den die Stadt Freiburg im Breisgau jährlich 900 Gulden Zins zahlen muss. Der Schuldbrief steht im Zusammenhang mit Abwehrmassnahmen gegen mansfeldisches¹ und anderes «kriegssvolckh». Die Debitoren behalten sich vor, die «gült» von 900 Gulden und das Kapital («hauptguet») nach zwölf Jahr in Konstanz einzulösen; dieses Recht der Vertragsauflösung behalten sie auch dem Kreditor vor.

Unterschrieben ist das Dokument durch Abt Martin² von St. Blasien, Abt Johann von Lützel³, Abt Martin⁴ von Tennenbach und Magister Georg Wagner, Propst in Thann, für den Prälatenstand; durch Eberhard von Rappoltstein⁵, Walter von Andlau, Bernhardin von Reinach und Humprecht von Wessenberg für den Ritterstand; und durch Bürgermeister und Rat zu Freiburg im Breisgau, Breisach, Thann und Ensisheim für die Städte und Landschaften.

Vidimiert am 18. Juli 1743 in lateinischer Sprache durch den Notar Franz Joseph Mercy in Überlingen.⁶

¹ Ernst II. Graf von Mansfeld.

² Martin Meister.

³ Jean Hanser

⁴ Martin Schleher.

⁵ Vermutlich Eberhard Georg Friedrich von Rappoltstein.

⁶ Am Schluss des Dokuments findet sich eine schematische Darstellung der zwölf Siegel der vorderösterreichischen Amtsinhaber sowie zwei Siegel zum Vidimus, letztere mit Anmerkungen von der Hand von Beat Fidel Zurlauben.